

Call for papers
«Studi Germanici - Quaderni dell’AIG»
n. 5/2022

FORMEN UND SPRACHEN DES ALTERS

*Ich glaube an das Alter, lieber Freund, Arbeiten und Altwerden, das ist es, was das
Leben von uns erwartet. Und dann eines Tages alt sein und nicht lange nicht alles
verstehen, nein aber anfangen, aber lieben, aber ahnen, aber zusammenhängen mit
Fernem und Unsagbarem, bis in die Sterne hinein.*

Rainer Maria Rilke, *Brief an A. Holitscher*, 1. Dezember 1905

Die Darstellung des Alters in der Literatur und die auf die semantische und kommunikative Sphäre des Alters bezogenen sprachlichen Konstruktionen sind kein neues Thema. Im Gegenteil, zum Komplex ‚Senilität-Alter-Altern‘ existiert schon eine umfangreiche Bibliographie, die sich vom literarischen und linguistischen bis zum historischen, sozialen, psychologischen, wirtschaftlichen Bereich erstreckt, mit qualitativen und quantitativen Analysen, die eine nachgerade fast unübersehbar gewordene Produktion hervorgebracht haben. Innerhalb dieser Literatur stellen einige Texte immer noch wesentliche Bezugspunkte für die Forschung dar. Man denke nur an die grundlegende Studie von Simone de Beauvoir *La Vieillesse* (1970), die Einaudi bezeichnenderweise unter dem Titel *La terza età* veröffentlichte, der jene dynamischere Dimension von Senilität zum Ausdruck brachte, die sich damals zu behaupten begann, oder an die Bände von P. Thane über das historisch-kulturelle Konzept von *Old Age*.

Aber auch im deutschsprachigen Bereich sind, bereits ausgehend von der berühmten *Rede über das Alter* (1860) von den Brüdern Grimm, kritische Beiträge von unzweifelhafter Bedeutung erschienen, wie die Arbeiten von S. Tabernet (*Aging and Old-Age Style*, 2013), oft im Zusammenhang mit ‚späten‘ Werken (z.B. Adorno über den späten Beethoven). Aber auch in jüngerer Zeit sind mehrere Analysen zum Begriff des späten Stils und späten literarischen ‚Debüts‘ zu verzeichnen: z.B. die schönen Untersuchungen über *Alter und Literatur* von U. Vedder und S. Willer (2012), von A. Baldacci und A. Valtolina (2018) und die zahlreichen in der von H. Herwig herausgegebenen Reihe *«Alter(n)skulturen»* erschienenen *Aging Studies*. Auch aus spezifisch linguistischer Perspektive mangelt es nicht an wichtigen Forschungsergebnissen zu den thematischen Komplexen ‚Sprache im Alter‘ und ‚Alter und Sprache‘. Zu nennen seien hier mindestens die Aufsätze von D.M. Burke und M.A. Shafto über *Language and Aging* und, in Deutschland, die Studien von R. Schmitt, J. Schröder, L. Pfaller zur Metaphorik des Alters (2018), von K.-H. Ramers zum Alter in der politischen Sprache (2012), und weiter die lexikologischen und phraseologischen Beiträge von C. Thimm zu *alt* und *Alter*, und das Projekt der Mannheimer Arbeitsgruppe (R. Fiehler) zu *Sprache und Kommunikation im Alter*.

Dies sind nur einige Beispiele aus einer ausgesprochen umfangreichen Bibliographie, die zeigt, wie die Problematik in der Forschung zwar konsolidiert, bei weitem aber nicht erschöpfend behandelt worden ist. Das Thema Alter und Altern bleibt zweifellos ein Feld mit reichem Untersuchungspotenzial auf dem Gebiet der Kulturgeschichte, der Literatur- und Textkritik sowie der linguistischen und terminologischen Forschung.

Die geplante Sonderausgabe der *«Studi Germanici – Quaderni dell’AIG»*, N. 5/2022 widmet sich einer Reflexion über dieses Thema in seinen vielschichtigen Deklinationen und Forschungsansätzen in deutschsprachiger Literatur- und Sprachwissenschaft.

Einige Anregungen für mögliche Themenstellungen sind hier aufgeführt:

- Das Narrativ vom reifen Alter

- Bilder und Metaphern vom Altern, von Seneszenz und Langlebigkeit
- Problematisierungen von Beginn und Grenzen des Alters
- Darstellungen des Alters in den Künsten
- Die Thematik des Alters in Theater, Film und Medien.
- Lyrische Darstellung des Alters
- Die Hässlichkeit des Alters: das Alter als Verfall und Einsamkeit
- Das Alter zwischen Verfall und *Enhancement*
- Repräsentationen des weiblichen Alters
- Emphasisierung des Alters als letzten Lebensaktes
- Das Glück des Alterns / die Angst vor dem Altern
- Stereotypen von Weisheit und Erfahrung als Alterstugenden
- Senile Erinnerungen und Memoiren
- Die Kultur der Überlieferung und die generationenübergreifende Weitergabe von Wissen
- Die Figur des/der Alten als Verwahrers/Verwahrerin der Tradition
- ‚Späte‘ AutorInnen / und später Stil
- Alte Gegenstände / veraltete und vergessene Gegenstände

- Alte Sprache – altertümliche Sprache
- Seniorensprache
- Sprach- und Kulturwandel im Alter
- Phänomene des Sprachverfalls
- Das Altern und die linguistische Kompetenz
- Alte Fehler und die Fehler älterer Sprecher (Sprachkorpora)
- Alter der Sprache und Sprache des Alters
- Spracherziehung für das ‚dritte Alter‘
- Kommunikation von und zwischen alten Menschen – Sprachliche und interaktive Aspekte
- *Elderspeak* und ageistische Kommunikation
- Archaische und alte Wörter
- Originelle neue ‚alte‘ Wörter

Termine:

- Abgabetermin für **Abstracts** (ca. 1500 Zeichen): **30.04.2022**
- **Zu- oder Absage** seitens des AIG-Vorstands: **13.05.2022**
- Abgabetermin für die **fertigen Beiträge**: **20.10.2022**